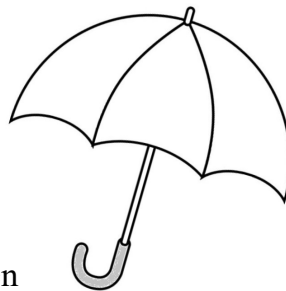


# Thema

## „Schirm bzw. Sauwetter“



### Fragen zum Gesprächseinstieg:

- wem könnte dieser Schirm gehören? (einen der mitgebrachten Schirme hochhalten)  
Ist es ein Damen- oder Herrenschirm?  
Ist er modern oder konservativ?
- welche Farbe hat ihr persönlicher Schirm?
- Gibt es unterschiedliche Schirme für Männer und Frauen?
- nehmen Sie oft einen Schirm mit, wenn Sie weggehen?
- Wer ist schon einmal ohne Schirm so richtig nass geworden?
- Wer vergisst oft seinen Schirm irgendwo?
- Welche Arten von Schirmen gibt es? (Regenschirm, Sonnenschirm, Eis-Schirmchen zur Dekoration, Knirps, Stockschirm, Fallschirm, Gleitschirm ...)
- Was macht eigentlich ein „Schirmherr“? Gibt es auch Schirmfrauen?
- Es gibt noch ganz andere „Schirme“: - wo schauen viele Menschen abends hinein? (Bildschirm) - Was ist oft um eine Glühbirne herum? (Lampenschirm)
- Was macht man denn, wenn ein Wolkenbruch kommt und man hat keinen Schirm dabei?  
(am besten gleich daheim bleiben, sich unter eine Brücke stellen, in der Stadt: in ein Geschäft gehen, in der Natur: unter einem Baum Schutz suchen, eine Regenjacke anziehen, eine Jacke oder Tasche oder Zeitung über den Kopf halten, Kapuze oder Hut aufsetzen)
- Haben Sie schon einmal ein ganz schlimmes Wetter erlebt?  
Vielleicht mit einer Überschwemmung?

### Material mitbringen:

- Mehrere verschiedene Regenschirme
- Evtl. ein Sonnenschirm

### Liedtexte:

Am Brunnen vor dem Tore  
(siehe unten)

### Auf CD/USB:

Reinhard Mey: Das  
Sauwetterlied  
(dieses Lied ist nur zum  
Anhören geeignet – zum  
Mitsingen ist es zu kompliziert)

### Welche Ausdrücke gibt es für Regen?

Je nach Region gibt es ganz unterschiedliche Ausdrücke für Regen:

- 1) es gießt
- 2) es schüttet
- 3) es nieselt
- 4) es tröpfelt
- 5) es prasselt
- 6) es schiff
- 7) es tratscht
- 8) es kübelt
- 9) es pisst
- 10) es stippert
- 11) es gallert
- 12) Sauwetter
- 13) Mistwetter
- 14) Schmuddelwetter
- 15) Sch ... wetter
- 16) Wolkenbruch
- 17) Schauer
- 18) Niederschlag
- 19) Dauerregen
- 20) sehr hohe Luftfeuchtigkeit
- 21) „Smooth weather“ - sanftes Wetter,  
sagt man Irland, wenn es leicht regnet

## Sprichwörter:

Auf jeden Regen folgt... Sonnenschein  
Da kommt man vom Regen in die ... Traufe  
Auf Donner folgt gern ... Regen  
Steter Tropfen höhlt ... den Stein  
Wasch mir den Pelz aber ... mach mich nicht nass!  
Wer Wind sät, wird ... Sturm ernten.  
Ich lasse dich nicht im ... Regen stehen!

**„Ja, liebe Frau Bas,  
wenn es regnet, wird man naß,  
wenn es schneit, so wird man weiß,  
und wenn's gefriert, so gibt es Eis.“**

„Das Wetter erkennt man an dem Wind,  
den Vater an dem Kind,  
den Herrn an dem Gesind.“  
„Kräht der Hahn auf dem Mist  
ändert sich's Wetter - oder's bleibt wie es ist.“

## Schlager zum Thema Regen:

Am Tag als der ... Regen kam ...  
Regentropfen, die an mein ... Fenster klopfen  
Singing in the ... rain

## Zitate:

Ein Bankier ist ein Mensch, der seinen Schirm verleiht, wenn die Sonne scheint, und ihn sofort zurückhaben will, wenn es zu regnen beginnt.“ Mark Twain

Wo es Liebe regnet, wünscht sich keiner einen Schirm.

Der Mut ist wie ein Regenschirm. Wenn man ihn am dringendsten braucht, fehlt er einem. Fernandel (*bekannt aus „Don Camillo und Peppone“*)

„Ein Tropfen Liebe ist mehr als ein Ozean Verstand.“ Blaise Pascal

„Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean.“ Isaac Newton



aus der Bibel:

## Psalm 91

### Unter Gottes Schutz

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und  
unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,  
<sup>2</sup> der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht  
und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

<sup>3</sup> Denn er errettet dich und ... er wird dich mit  
seinen Fittichen decken,  
und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.  
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

Mein Schutz und mein Schild bist du. Auf dein Wort hoffe ich. Psalm 119, 114

### Hessisch-pfälzisches Mundartgedicht:

Setzt e Wärmsche uff em Tärmsche,  
hot e Schärmsche unnerm Ärmsche.  
Kimmt e Stärmsche,  
weht es Wärmsche  
mittem Schärmsche  
unnerm Ärmsche vom Tärmsche.

### Alter Kinderreim zum Trösten

Heile heile Segen  
Sieben Tage Regen  
Sieben Tage Sonnenschein  
Wird alles wieder heile sein.

Heile heile Segen  
Sieben Tage Regen  
Sieben Tage Schnee  
Tut schon nicht mehr weh!

(oder: Tut dem Kind schon nicht  
mehr weh)



## Redewendungen:

Auf jeden Regen folgt Sonnenschein

Da kommt man vom Regen in die Traufe

Auf Donner folgt gern Regen

Steter Tropfen höhlt den Stein

Wasch mir den Pelz  
aber mach mich nicht nass!

Wer Wind sät, wird Sturm ernten.

Ich lasse dich nicht im Regen stehen!

*Das Wetter erkennt man an dem Wind,  
den Vater an dem Kind,  
den Herrn an dem Gesind.*

Kräht der Hahn auf dem Mist  
ändert sich's Wetter -  
oder's bleibt wie es ist.

Wo es Liebe regnet, wünscht sich keiner einen Schirm.

Eigentlich wollte ich heute  
die Welt erobern -  
aber es regnet.



## Das Sauwetterlied (Reinhard Mey)

Ich steh' am Fenster und seh', wie der Regen fällt,  
Da gibt es kein Zurück, da gibt's nichts, was mich hält!  
Wenn man keine Hundeseele vor die Türe jagt,  
Das ist genau die Art von Wetter, die mir zusagt.  
Wenn es Blasen regnet, wenn man in die Pfütze tappt,  
Wenn es in den Schuhen quietscht und der Schirm überklappt,  
Wenn der Bus mich im Vorbeifahr'n mit einer Fontäne überzieht,  
Dann summ' ich stillvergnügt mein Sauwetterlied:



Refr.:

Das ist ein schlichtes und ergreifendes Sauwetterlied  
Über den Tiefdruckwirbel Helga, der vorüberzieht.  
Ein Lied, das nichts bewirkt und keinen Anspruch stellt,  
Das sich nur daran freut, daß der Regen fällt.  
Die ganze Botschaft ist: Ich mag's, wenn's nieselt,  
Wenn es tropft und wenn es schüttet, wenn es schifft und pieselt,  
Wenn es trommelt oder prasselt, und es ist mir ein Fest,  
Wenn es pladdert, wie wenn eine Kuh das Wasser läßt.

Alle maulen, alle meckern übers Wetter, ich nicht,  
Wenn das Wetter nicht so wird wie im Wetterbericht.  
Ob du meckerst oder jubelst, deprimiert bist oder froh,  
Ist völlig wurscht, denn das Wetter kommt sowieso.  
Und dann sehe ich es lieber schon als Optimist  
Und ich freue mich, daß überhaupt noch Wetter ist.  
Und um die Sonne zu mögen, gehört nicht viel,  
Aber das Sauwetter zu lieben, ehrlich, das hat Stil!

Refr.: Das ist ein schlichtes und ergreifendes Sauwetterlied  
Über den Tiefdruckwirbel Helga, der vorüberzieht ....

Wenn mein Körper an der Nordseite schon Moos ansetzt,  
Fühl' ich, wie mich plötzlich etwas nach Mallorca hetzt.  
Da lieg' ich dann wie tausend links und rechts von mir auch,  
Und verseng' mir Nase, Hintern, Haxen und den Bauch.  
Dann sehn' ich dunkle, schwarze Wolken und den Heimflug herbei,  
Große, grüne, nasse Wiesen und ich atme frei.  
Endlich setzt der Flieger auf, die Erwartung ist groß:  
Erst geht die Flugzeugtür auf und der Wolkenbruch los!

Refr.:

Und ich summe mein ergreifendes Sauwetterlied  
Über den Tiefdruckwirbel Helga, der vorüberzieht ....

## Regen Regen Regen ... Mitsprechgedicht

Viele kleine Regentropfen  
Die stetig an dein Fenster ... klopfen

Machen dir heut keinen Spaß  
Alles duster, alles ... nass!

Du wolltest doch spazieren gehn  
doch nass zu werden ist nicht ... schön!

Du willst nicht mehr in Pfützen springen,  
nichts über schönen Regen ... singen.

Der Regenschirm als dein Begleiter  
bringt dich bei einem Sturm nicht ... weiter.

Für Gummistiefel, groß und kalt  
fühlst du dich langsam doch zu ... alt

Sonnenschein wär wirklich netter,  
als dieses kalte Niesel ...wetter!

D'rum bleiben wir heut drinnen hocken.  
Da ist's gemütlich warm und ... trocken.

Doch morgen kommt die Sonne raus.  
Da gehn wir wieder aus dem ... Haus!

VG





## **Regentropfen**

(alter Schlager von Rudi Schurike)

Regentropfen, die an Dein Fenster klopfen,  
das merke Dir: die sind ein Gruß von mir.

Sonnenstrahlen, die in dein Fenster fallen,  
das merke Dir: die sind ein Kuß von mir.

Abends aber dann im hellen Mondschein  
komm' ich selbst zu dir und will belohnt sein.

Regentropfen, die an dein Fenster klopfen,  
das merke Dir: die sind ein Gruß von mir!

# November

Solchen Monat muss man loben:  
Keiner kann wie dieser toben,  
keiner so verdrießlich sein  
und so ohne Sonnenschein!  
Keiner so in Wolken maulen,  
keiner so mit Sturmwind graulen!  
Und wie naß er alles macht!  
Ja, es ist 'ne wahre Pracht.

Seht das schöne Schlackerwetter!  
Und die armen welken Blätter,  
wie sie tanzen in dem Wind  
und so ganz verloren sind!  
Wie der Sturm sie jagt und zwirbelt  
und sie durcheinander wirbelt  
und sie hetzt ohn' Unterlaß:  
Ja, das ist Novemberspaß!

Und die Scheiben, wie sie rinnen!  
Und die Wolken, wie sie spinnen  
ihren feuchten Himmelstau  
ur und ewig, trüb und grau!  
Auf dem Dach die Regentropfen:  
Wie sie pochen, wie sie klopfen!  
Schimmernd hängt's an jedem Zweig,  
einer dicken Träne gleich.

Oh, wie ist der Mann zu loben,  
der solch unvernünft'ges Toben  
schon im voraus hat bedacht  
und die Häuser hohl gemacht;  
sodaß wir im Trocknen hausen  
und mit stillvergnügtem Grausen  
und in wohlgeborgner Ruh  
solchem Greuel schauen zu.

Heinrich Seidel  
(1842 – 1906)





## Der fliegende Robert

Wenn der Regen niederbraust,  
Wenn der Sturm das Feld durchsaust,  
Bleiben Mädchen oder Buben  
Hübsch daheim in ihren Stuben.

Robert aber dachte: Nein!  
Das muss draußen herrlich sein!  
Und im Felde patschet er  
Mit dem Regenschirm umher.

Hui, wie pfeift der Sturm und keucht,  
Daß der Baum sich niederbeugt!  
Seht! Den Schirm erfaßt der Wind,  
Und der Robert fliegt geschwind  
Durch die Luft so hoch, so weit.  
Niemand hört ihn, wenn er schreit.  
An die Wolken stößt er schon,  
Und der Hut fliegt auch davon.

Schirm und Robert fliegen dort  
Durch die Wolken immerfort.  
Und der Hut fliegt weit voran,  
Stößt zuletzt am Himmel an.  
Wo der Wind sie hingetragen,  
Ja, das weiß kein Mensch zu sagen.

Heinrich Hoffmann (1848: Der Struwwelpeter)



Auch ein Baum kann wie ein Schirm sein.

Davon handelt das alte Volkslied

„Am Brunnen vor dem Tore“:

## **Am Brunnen vor dem Tore**

Am Brunnen vor dem Tore,  
da steht ein Lindenbaum,  
ich träumt in seinem Schatten  
so manchen süßen Traum;  
ich schnitt in seine Rinde  
so manches liebe Wort;  
es zog in Freud´ und Leide  
zu ihm mich immer fort.

Ich mußst´ auch heute wandern  
vorbei in tiefer Nacht,  
da hab ich noch im Dunkel die Augen zugemacht,  
und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir Geselle,  
hier findest du deine Ruh´.

Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,  
der Hut flog mir vom Kopfe,  
ich wendete mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde  
entfernt von jenem Ort,  
und immer hör ich´s rauschen.  
" Du fändest Ruhe dort."

Worte: Wilhelm Müller ( 1794-1827 ),  
Weise: Franz Schubert ( 1797-1828 )